Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 15

Illustration: „I wott kei [...]
Autor: Scapa, Ted

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«I wott kei Gäld verdiene ...»

«I muess Gäld verdiene ...»

Die Achtjährigen

Nichts gegen die Achtjährigen! Wer möchte nicht zu ihnen zählen? Ihnen gehört die Welt von morgen und übermorgen, und sie werden hoffentlich mit der schweren Erbschaft, die wir ihnen hinterlassen, etwas Vernünftiges anzufangen wissen. Aber in der Welt von heute sollte man ihnen doch nicht die Entscheidung zustellen. Da hat ein Professor mit den Schülern Versuche unternommen, die ergaben, «dass Schüler, die acht Tage Kleinschrift geübt haben, weniger Leseverstösse gemacht haben als eine gleiche Schülerzahl, die mit Grossbuchstaben hat lesen müssen ...»

Kurz, das Sprachbild, immerhin ein nicht unwesentlicher Bestandteil geistiger Kultur, soll nach dem Vermögen von Kindern gestaltet werden. Jeder von uns war einmal Schüler, jeder von uns hat Grossbuchstaben geschrieben und gelesen, und es ist einfach nicht wahr, dass uns das irgendwelche Schwierigkeiten gemacht hat. Die Kinder werden erheblich Schwereres zu lernen haben als die Grossbuchstaben, die dem Bild der deutschen Sprache eine unersetzliche Ausdruckskraft und Schönheit verleihen. Man lege einmal eine Seite – sagen wir – von Hofmannsthal in Kleinschrift neben die gleiche Seite mit grossen Buchstaben, und man wird den Wert der Grossbuchstaben erkennen. Es kann nicht das einzige – noch dazu sehr fragwürdige – Kriterium des Sprachbilds sein, ob Achtjährige es nach achttägiger Uebung mit kleinen Buchstaben leichter lesen als mit grossen Buchstaben. Die Welt wird mit jedem Tag komplizierter, und man muss mit Computern umgehen lernen. Man sehe das Schaltbrett eines Riesenflugzeugs an! Auch da müssen zahllose Griffe erlernt werden. Warum also just die Sprache auf das Niveau der Achtjährigen versimpeln? Ein Germanist der Universität Berkeley, Archer Taylor, schrieb mir, warum wir wollen, dass eine Seite «drab» wirken soll. Jede Sprache hat ihr Eigenleben und das Recht darauf. Die Orthographie der Engländer und Franzosen ist viel schwieriger, die Orthographie der Italiener eher leichter als die deutsche. Es wäre eine Anmassung, die andern zu belehren. Mögen die englischen Achtjährigen nur lernen, dass zwei oo nebeneinander auf verschiedene Art ausgesprochen werden. Es fällt keinem vollsinnigen Engländer ein, die Frage von dem Urteil der Achtjährigen entscheiden zu lassen.

Nochmals – nichts gegen die Achtjährigen. Aber alles für die Grossbuchstaben. *N. O. Scarpi*

Museum der Stadt Nürnberg
Albrecht-Dürer-Haus

Jules Stauber
Cartoons
Graphic Design
1. März bis 15. April 1974

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–